

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 114 (2020)
Heft: 5

Artikel: Aus der Erstarrung lösen
Autor: Al-Schaarâni, Munîr
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-913679>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus der Erstarrung lösen

Munîr al-Schaarâni
zu den Kalligrafien
in diesem Heft

Im Jahr 1998 wurde im Rietberg-Museum in Zürich über drei Monate lang eine Ausstellung meiner Werke gezeigt. Begleitprogramm war eine Anzahl von Workshops für Kinder. Beteiligt waren an der Einladung das Institut für Islamwissenschaft an der Universität Bern und die Kulturstiftung Pro Helvetia. Mich überraschte das Medieninteresse ebenso wie der grosse Ansturm auf Ausstellung und Workshops. Beides hat mich veranlasst, eine Einladung des Museums anzunehmen und auch im folgenden Jahr einige Workshops für Erwachsene und für Kinder durchzuführen. Ausserdem ist das Internationale Rotkreuzmuseum in Genf im Besitz von 18 meiner Werke, alle mit Worten aus dem arabischen kulturellen Erbe, die mit den Allgemeinen Menschenrechten in Zusammenhang stehen. Das Museum hat sie erworben, nachdem ich im Auftrag des Regionalbüros des IKRK in Kairo für die Jahre 1994 und 2005 je einen Kalender mit diesen Arbeiten als Illustrationen entwarf. So freut es mich besonders, dass ich heute, nach all diesen Jahren und nachdem meine Erfahrung mit der arabischen Kalligrafie sich immer weiterentwickelt hat, über die *Neuen Wege* wieder mit der Schweiz in Kontakt treten kann und Schweizer*innen mit mir und meiner Kunst bekannt machen darf.

Erneuerung der arabischen Kalligrafie

Ich bin in Salamîya, einer Stadt in Syrien, geboren und aufgewachsen, habe an der Fakultät der Künste der Universität von Damaskus Grafisches Gestalten studiert und dieses Studium mit einem Diplom

abgeschlossen. Schon zuvor hatte ich bei Badawi al-Dairâni, einem Meisterkalligrafen, die Kunst der arabischen Kalligrafie erlernt. Badawi war ein aussergewöhnlicher Meister dieser Kunst und stilistisch bestimmend für die «Syrische Schule». All das hat mich befähigt, die der arabischen Kalligrafie eigene Ästhetik mit der allgemeinen Ästhetik des Designs und der darstellenden Künste zu vermählen. Mein Ziel dabei war und ist es, die arabische Kalligrafie zu erneuern und zu modernisieren und sie, ausgehend von ihren Wurzeln und ihren inspirierenden ästhetischen Erscheinungsformen, weiterzuentwickeln und aus der Erstarrung zu lösen, an der sie seit der Osmanen-Zeit litt. Sie sollte ihren natürlichen Rang im Reich der schönen Künste zurückerhalten. Ich glaube fest, dass mir das mit meinen Arbeiten weitgehend gelungen ist und dass ich einen Weg gefunden habe, den fortzusetzen und auszugestalten sich junge Leute ermutigt fühlen dürfen.

Form und Inhalt

Ich bin überzeugt davon, dass es ein Charakteristikum der arabischen Kalligrafie ist, Abstraktion und Konkretisierung zu verbinden und damit eine Antwort auf die schon viel debattierte Frage nach dem Zusammenwirken von Form und Inhalt zu liefern. Optisch offenbart sie sich in einem abstrakten Bild. Doch diese Abstraktion erhält durch das Wort, das den «Vorwand» für das Bild liefert, eine Bedeutung. Dieses Phänomen hat mich bewogen, mich der Kalligrafie zu widmen – als einer Domäne der Kreativität und der Ausdrucksmöglichkeit. Ich glaube nämlich, dass die Kunst schon immer und noch immer zum Menschen, zur Gesellschaft und zur Erkenntnis gehört. Ich engagiere mich für alles, was dem Interesse des Menschen dient, seiner Freiheit und seinem Fortschritt, und was Recht, Wohlergehen und Schönheit zum Ziel hat – nicht nur auf der Ebene meiner künstlerischen Arbeit, sondern auch auf der Ebene des Denkens, der Kultur, der Politik und der Gesellschaft.

Die Heimat leidet

Den Preis für diese meine Prinzipien habe ich bezahlt: ein Vierteljahrhundert Verfolgung samt Vertreibung aus meiner Heimat, die seit einem halben Jahrhundert unter unbeschreiblicher Unterdrückung leidet und heute einen Krieg erlebt, dessen Opfer das Volk ist. Dieses ist gefangen zwischen zwei Feuern der Tyrannei: demjenigen der politischen Verhältnisse und demjenigen der obskurantistischen Religion, unterstützt von dieser oder jener Seite, von Parteigängern im Interesse regionaler oder internationaler Kräfte. Als Ergebnis wurden Hunderttausende im Gefängnis, durch Bomben oder in Kämpfen getötet oder verstümmelt, und Millionen von Bürger*innen sind aus dem Land geflohen. So wurde die Wirtschaft zerstört, und eine Führung besitzt das Land schon lange nicht mehr.

- Munîr al-Schaarâni, *1952 in Syrien, ist einer der bekanntesten zeitgenössischen arabischen Kalligrafen. Seine Werke sind in Museen, Sammlungen und Ausstellungen auf der ganzen Welt zu sehen. Er ist seit seiner Jugend als Kalligraf tätig und arbeitete nach seinem Studium auch als Buchgestalter, entwarf Schriften und Logos. Er betrachtet die arabische Schriftkunst als das Ergebnis einer Zivilisation und nicht einer Religion. Al-Schaarâni schöpft insbesondere aus dem Reichtum der weltlichen Kultur; die Worte, zumeist von arabischen Dichtern – aus vorislamischer Zeit bis in die Gegenwart –, künden von Freiheit, Liebe und den Kämpfen des Lebens. Er hat diesen Text speziell für die *Neuen Wege* verfasst.

- Übersetzung aus dem Arabischen: Hartmut Fährndrich

→ Kalligrafie: Munir al-Schaarâni
ما انا إلا حطاي
Was bin ich ausser meine Schritte?
Mahmoud Darwish
(1941–2008),
palästinensischer Dichter

